

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt Wilsdruff 10 Mk. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,30 Mk. Nach die Post und unsere Landausleger bezogen 1,70 Mk.

und Gegend.

## Amts-Blatt



Für die Königliche Amtshauptmannschaft Weischen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Amt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Plankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Müllig-Notzsch, Mohorn, Münzig, Neustirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhre bei Wilsdruff, Notzsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schwanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 84.

Dienstag, den 27. Juli 1915.

74. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 28. Juli 1915, vorm. 10 Uhr

in Wilsdruff

#### ein Schreibtisch mit Aufsatz

öffentlich versteigert werden. — Bieterversammlung im Schützenhause.

Wilsdruff, am 26. Juli 1915.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

### Pünktliches Steuerzahlen erhöht die Wehrkraft des Vaterlandes!

# Das große Völkerringen.

## Die Isonzo-Schlacht.

Am Alpenwall zwischen Italien und Österreich haben die Italiener bis jetzt wenig erreicht. Einen schmalen Ausbuchtung von Belsch-Tirol haben sie besetzt zwischen dem Stifter Joch und Cortina d'Ampezzo. Das sind diejenigen Grenzstriche, die sich für die Österreicher am besten verteidigen lassen oder die von Hause aus unter dem Feuer der zum Teil die österreichische Grenze überhöhenden Befestigungswerke der Italiener liegen. Militärisch bedeutet weder die Beschießung noch die Besetzung dieser kleinen Gebiete etwas. Gätten die Italiener den Schnee gehabt, der den Tiroler Landsturm, die feierlichen und balmatischen Landwehren besetzt, und dazu den Born aller österreichischen und ungarischen Truppen über den Verrat der treulosen Neu-Römer — sicherlich, sie hätten längst eindringen müssen in das hoch so heiß begehrt und so grenzenlos geliebte Trentino. Statt dessen ist ihr Vordringen überall an den Grenzen Tirols und Kärntens sehr schnell zum Stillstand gekommen; sie haben sich mit zwecklosen Beschießungen und menschlich unschönen Zertrümmerungen aller möglichen Hochschützen hinter den Felsen und auf den hohen Bergkammen begnügt. An drei Stellen sind die Österreicher sogar ihrerseits vorgezungen über die italienische Grenze und haben dort Stellungen bezogen, die für die Zwecke ihrer militärischen Sicherung günstig lagen.

Die Stadt Ala haben die Italiener besetzt. Daraus machten sie eine große Heldentat, würdig der rühmreichen Väter und Großväter, die bekanntlich auch auf allen Schlachtfeldern Europas und Afrikas — besiegt worden sind. Der Vorstoß gegen die Firmwelle der Dolomiten und gegen das strategisch und eisenbahnpolitisch wichtige Buzet hin ist verunglückt. Übrig bleibt also allein, was die Italiener bisher etwa an den Ufern des Isonzo erreicht haben.

Auch hier haben die Österreicher den Italienern bekanntlich den flachen Grenzstrich im Küstenlande und fast das ganze westliche Isonzo-Ufer aus strategischen Gründen überlassen. Auf den Hängen des Hochplateaus an dem östlichen Ufer, bei Monfalcone und bei Görz, vor allem auf dem am südlichsten gelegenen, weniger hohen und darum den italienischen Angriffen am schärfsten ausgesetzten vielgenannten Plateau von Dobredo haben sie sich eingeklinkt. Von hier haben sie die Hauptangriffe der Italiener, direkt aus der Front heraus, auszuhalten; und von hier aus würden sie ja auch jeden Versuch der Italiener, sich noch weiter südlich, in der Nähe der Adria-Küste gegen Trieste hin vorzubewegen, gefährlich flankieren.

Dreimal hatte bis vor kurzem der General Cadorna, dem man bekanntlich für seine Vetterlichkeit an der Stelle von ernsthaften Kriegsüberleichen zu jener Zeit schon statt eines Ehrenabbeis einen „Ehrenauswech“ hatte überreichen wollen, seine Truppen gegen die österreichische Isonzo-Front anlaufen lassen. Aber immer vergeblich. Und vor allem nie recht nachhaltig. Der erste Ansturm der italienischen Kerntruppen (Verlagliert und Alpin) war meistens kräftig und achtungswert. Aber wenn dann das Blut in Strömen floß und nur wenige bis vor die Schützengräben des Feindes, niederstehend, gelangten, dann blieb die Fähigkeit der raslos wiederholten Stürme aus. Zwar erschollen anfeuernd und lebhaft wie Maschinengewehrfeuer die Rufe „Avanti“, „Corragio“, „Vittoria“ aus den Reihen der Stürmenden, die vor dem Schloßhagel der feindlichen Geschosse, wie Nebelwälder, in die Ackerfurchen geduckt, am Boden lagen. Aber das Wiederaufspringen und der neue Ansturm blieben aus. Oft genug brachen dann die österreichischen Landwehren aus ihren Schützengräben zum Gegenangriff vor. Und wenn da die zurückstulenden

Italiener gar wieder den Fluß flüchtend passieren mußten, dann begann die schwere Artillerie der Österreicher während des Brückenübergangs ihre Vernichtungsarbeit. Hunderte von Leichen der Gefallenen trieben alsbald fluhabwärts. Die Wellen des Isonzo färbten sich vom Blute rot. Damals entstand in nahegelegendem Anflang an Graf Platens herrliches „Grab im Duento“ der Bierzeleca.

Nächtlich am Isonzo Alpen Vor Grabstele dumpfe Lieder. Aus den Wässern schallt es Antwort Und in Wirbeln flingt es wider.

Neben drei Isonzo-Schlachten ist inzwischen aber die vierte gefolgt. Und die ist ernsthaft. Die wächst sich immer mehr aus zu einer großen und bedeutenden Schlachthandlung.

Ob es richtig ist, daß der Besuch des Grafen Borro, des Unterchefs des italienischen Generalstabes, in Paris und bei Joffre und Frensch im Felde diesen Entschluß zu einer wirklich ernsthaften Kriegsführung hervorgerufen oder gefördert hat? Hat England als Gelbzahler das gefordert? Oder lag diese Entwicklung von vornherein in den Plänen Cadornas, der sich durch seine Angriffe in der Alpenfront nur sichern wollte gegen einen Vorstoß der Österreicher, und der nun, seitdem er sich hier in Flanke und Rücken geschickt, vollen Ernst macht mit dem Vorstoß ins Küstenland, wo die Kürme Trieste im Wasserdampf an sommerlichen Tagen von fern schimmern, denen der kleine italienische König von ihrem Kirchturm in den Bergen bei Monfalcone aus nun schon seinen resignierten Gruß aus der Ferne erteilt hat?

Diese Frage wird später einmal beantwortet werden. Vorläufig sehen wir die schwere Schlacht im Gange Wie in Berlin bereits bekanntgegeben werden durfte kommandiert an der Isonzo-Front auf österreichischer Seite der General v. Boroevic, der bis dahin in Balkan, zwischen dem Deere Madensens und den deutschen Besitzen-Korps des Generals v. d. Marwit kommandiert hatte. Ein ausgezeichnete Heerführer: Schon frühzeitig hatte er in den hin- und herwogenden Kämpfen in Lemberg das Wort ausgesprochen, daß die Situation von damals wirklich stark und inzwischen durch die großen und unaufhaltamen Siege seit dem 2. Mai 1915 wahr gemacht worden ist: „Es kommt darauf an, die russische Abzucht allmählich in Vernichtungskriege zu verkeimern, von 5 auf 3, von 3 auf 2, von 2 auf 1 — dann folgt unser wirklicher Angriff und die Entscheidungsschlacht.“

So ist es gekommen. Und ein Ebenbild dieser Entwicklung scheint der Kampf an den Isonzo-Ufern werden zu wollen. Schon heißt es, daß General Cadorna jetzt dort „mit derselben rücksichtslosen Opferung von Menschenmaterial“ angreife wie einst die Russen an den Karpatenwällen. Die überlegene Leitung des Feldzugs im deutsch-österreichischen Lager hat für alles Vorsorge getroffen. Und die Kampfront der Alpler, der Ungarn, der Dalmatiner und Kroaten tut ein übriges. Selbst bei Nacht gibt es im Scheinwerferlicht das wütendste Handgemenge. In hülfiger Blüte steht die Isonzo-Schlacht.

## Der Krieg.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Franzosen weiter schwere Verluste erlitten, namentlich in den Kämpfen bei Münster. Im Osten schreiten unsere Armeen in einem Siegeslauf sondergleichen von Erfolg zu Erfolg. Das Schicksal der Russen steht vor der Erfüllung.

### Unser Siegezug im Osten.

Die russische 5. Armee zer sprengt. — Die Karem-Festungen Kozan und Pultusk erklärt. Seit dem 14. Juli bei unseren Armeen 119750 Gefangene. —

### Gewaltige Siegesbeute.

Großes Hauptquartier, 24. Juli.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Souchez wiederholten die Franzosen auch heute Nacht ihre erfolglosen Handgranatenangriffe. — Bei den gestern gemeldeten Sprengungen in der Champagne hat der Feind nach sicheren Feststellungen große Verluste erlitten. Seine Verluste, uns aus der gewonnenen Stellung zu vertreiben, scheiterte. — Südlich von Leintren wiesen unsere Vorposten abermals feindliche Vorstöße ab. Die im Bericht der französischen Heeresleitung vom 22. Juli 11 Uhr abends erwähnte, über die Stelle geworfene starke deutsche Aufklärungsabteilung bestand aus 5 Mann, die das feindliche Hindernis durchschnitten hatten und sich unter Verlust eines Mannes zurückzogen. — In der Gegend von Münster fanden gestern Kämpfe von geringerer Festigkeit statt. Nach den Gesichten der letzten Tage sind dort vor unserer Front etwa 2600 gefallene Franzosen liegengeblieben.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Below regte bei Schaulen (Szawle) über die russische 5. Armee. Seit zehn Tagen ständig in Kampf, Marsch und Verfolgung gelang es den deutschen Truppen gestern die Russen in Gegend Kozalin und Szadow zu stellen, zu schlagen und zu zer sprengen. Der Erfolg ist seit Beginn dieser Operation, dem 14. Juli auf

27 000 Gefangene,

25 Geschütze,

40 Maschinengewehre,

aber 100 gefüllte bespannte Munitionswagen, zahlreiche Waggons und sonstiges Kriegsgeschütz angewachsen. Am Karem wurden die Festungen Kozan und Pultusk in zähem unüberwindlichen Ansturm von der Armee des Generals v. Gallwitz erobert und der Übergang über diesen Fluß zwischen beiden Orten erzwungen. Starke Kräfte stehen bereits auf dem südlichen Ufer. Weiter nördlich und südlich dringen unsere Truppen gegen den Fluß vor.

In den Kämpfen zwischen Njemen und Weichsel wurden seit dem 14. Juli

41 000 Gefangene,

14 Geschütze,

90 Maschinengewehre

genommen. Was in Kozan und Pultusk an Kriegsgeschütz erobert ist, läßt sich noch nicht übersehen. — Vor Warschau fielen bei kleineren Gefechten der letzten Tage 1750 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand. — Nördlich der Wilka-Mündung erreichten deutsche Truppen die Weichsel.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von der Wilka-Mündung bis Kozelice (nordwestlich von Zwangorod) ist der Feind über die Weichsel zurückgedrückt. Vor Zwangorod schoben sich unsere Truppen näher an die Weichsel der Festung heran. — Zwischen Weichsel und Bug dauert der Kampf hartnäckig an. In der Gegend von Solal wurden russische Angriffe gegen die Brückenspoststellungen abgewiesen. Ein tüchtigstes Regiment zeichnete sich dabei besonders aus. — Den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Armee des Generalobersten v. Bognsch und der Armee des Generalfeldmarschalls v. Madensens fielen seit dem 14. Juli etwa 50 000 Gefangene in die Hände. Die genaue Zahl sowie die Höhe der Materialbeute lassen sich noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Ämtlich durch das W.T.B.

Kozalin liegt 17 Kilometer nordnordöstlich Szadow.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 84.

Dienstag, den 27. Juli 1915.

## Amtlicher Teil.

### Verordnung,

#### Aushang von Lebensmittelpreisen betr.

vom 22. Juli 1915.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 24. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 353) wird angeordnet:

1. An Geschäften, in denen Fleischwaren, Butter, Schmalz, Speisefette, Eier, Milch, frisches oder getrocknetes Gemüse und Obst, Hülsenfrüchte oder Kartoffeln im Kleinhandel veräußert werden, sind vom 2. August 1915 ab die Preise dieser Waren in der Nähe jedes für die Käufer bestimmten Eingangs durch einen von außen sichtbaren Anschlag bekannt zu geben. Die angeschlagenen Preise sind für alle Warenmengen gültig, für welche keine besonderen Preise in dem Anschlag verzeichnet sind. Die Verpflichtung zum Anschlag der Preise gilt auch für die Stände in Markthallen und auf Wochenmärkten sowie für den Straßenhandel.

2. Der Anschlag ist von der Gemeindebehörde oder der von dieser zu bestimmenden Dienststelle kostenfrei abzusiegeln. Eine Abschrift des Anschlages ist bei der Abstempelung abzuliefern. Der Geschäftsinhaber ist jederzeit berechtigt, abgeänderte Preisverzeichnisse zur Abstempelung vorzulegen. Bis zum Aushang eines dienstlich abgestempelten neuen Preisverzeichnisses bleiben die angeschlagenen Preise mit der Wirkung in Kraft, daß keine höheren Preise gefordert oder genommen werden dürfen.

3. Die Durchführung der Verordnung liegt den Amtshauptmannschaften und Stadträten der Städte mit Revidierter Städteordnung ob. Sie sind ermächtigt, im Rahmen dieser Verordnung erläuternde und ergänzende Bestimmungen zu treffen.

4. Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, im Unermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Dresden, am 22. Juli 1915.

Ministerium des Innern.

### Verordnung,

#### betr. die Heberwahrung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs

vom 22. Juli 1915.

Die Preise vieler der wichtigsten Gegenstände des täglichen Bedarfs sind in einem Maße in die Höhe gegangen, daß in der Markttag keine ausreichende Rechtfertigung findet. Der Grund liegt zum Teil in unlauteren Preistreibern einzelner Personen, die dazu führen, die Kleinverkaufspreise und zwar nicht selten gegen den Willen des einzelnen Händlers, allgemein auf eine unangemessene Höhe zu bringen. Es wird daher angeordnet: In Gemeinden, in welchen sich eine Preissteigerung für Gegenstände des täglichen Bedarfs bemerkbar macht, die nach den örtlichen Verhältnissen ungerechtfertigt erscheint, hat die Gemeindebehörde (Stadtrat, Gemeindevorstand) die beteiligten Gewerbetreibenden oder deren Vertretungen zu einer Verhandlung zu laden, in welcher die Preise und die Gründe ihrer Steigerung zu erörtern sind. Es ist darauf hinzuwirken, daß eine Vereinbarung zwischen den beteiligten Gewerbetreibenden über einheitliche örtliche Preise für den Kleinverkauf erzielt wird, bei welchen der Nutzen des Verkäufers den im letzten Jahre

vor Kriegsausbruch an Waren gleicher Art und Güte erzielten Gewinn unter angemessener Berücksichtigung erhöhter Umsatzen nicht übersteigt.

Das Ergebnis der Verhandlungen ist in ordnungsgemäßer Weise öffentlich bekanntzumachen. Ebenso ist zu verfahren, wenn die Verhandlung ergebnislos verläuft oder wegen Nichterscheinens der Geladenen nicht zustande kommt.

Den Aufsichtsbehörden bleibt unbenommen, die Verhandlung an sich zu ziehen, falls eine einheitliche Nachprüfung der Preise für einen größeren Bezirk angezeigt erscheint.

Erscheint die zwangsweise Festsetzung von Kleinhandelspreisen für Gegenstände des täglichen Bedarfs angezeigt, so ist unter Vorlegung der Gründe an die Kreis-Hauptmannschaft, soweit die Zuständigkeit zur Festsetzung nicht anders geordnet ist, Bericht zu erstatten.

Dresden, am 22. Juli 1915.

Ministerium des Innern.

Wie der königlichen Amtshauptmannschaft bekannt geworden ist, nehmen an einigen Orten die

### Felddiebstähle,

besonders die Diebstähle von Kartoffeln, überhand. Sie treffen die rechtmäßigen Eigentümer der Feldfrüchte um so härter, als der durch sie angerichtete Furchaden meist erheblich größer ist, als der Wert des Gestohlenen.

Barnand wird darauf hingewiesen, daß Felddiebstähle nach §§ 7 und 8 des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und unter Umständen noch höher bestraft werden.

Die Polizeibehörden werden angewiesen, die Verübter solcher Diebstähle nach Kräften zu ermitteln und anzuzeigen. Alle Feldbesitzer werden aufgefordert, die Polizeibehörden hierbei zu unterstützen und insbesondere alle Personen, die sie bei der Entwendung von Feldfrüchten betreffen, unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Reißen, am 23. Juli 1915.

Nr. 1430 VI.

königliche Amtshauptmannschaft.

### Obstdiebstahl.

Das Abschlagen von Obst an den Bäumen der fiskalischen Straßen, das Werfen nach den Bäumen mit Steinen und anderen Körpern und die damit im Zusammenhange stehende Beschädigung der Bäume ist strafbar. Zuwiderhandlungen können nach §§ 304 und 370 B. d. d. Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängnis oder Geldstrafe bez. Haft geahndet werden. Eltern und Erziehler werden angewiesen, bei Vermeldung eigener Verantwortung ihre Kinder und Pflegebefohlenen entsprechend zu überwachen.

Reißen, am 23. Juli 1915.

333

Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Ferkelmarkt.

Mit dem 30. Juli 1915 werden zum Ferkelmarkt nunmehr auch Ferkel zugelassen, die aus den angrenzenden Ortschaften der kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. stammen. Die in der Bekanntmachung vom 16. Juni 1915 veröffentlichten Bedingungen haben noch Gültigkeit.

Wilsdruff, am 26. Juli 1915.

333

Der Stadtrat.

## Nichtamtlicher Teil.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Vom Weltkrieg 1914.

25. Juli. Bekanntgabe eines österreichischen Ultimatum an Serbien, das bis um 8 Uhr abends beantwortet werden muß. Es fordert volle Sühne für das Verbrechen von Sarajewo, Verhaftung der Mitschuldigen und strenge gerichtliche Untersuchung in Serbien unter Mitwirkung Österreichs sowie Garantien für die Zukunft. Serbien lehnt dieses Ultimatum glatt ab. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Gewaltige Straßenkundgebungen in Wien und Budapest.

26. Juli. Kaiser Wilhelm unterdrückt seine Nordlandreise und kehrt nach Berlin zurück; ebenso aus Karlsbad der preussische Generalkommando a. Woiw. — Kundgebungen vor der russischen Botschaft in Berlin.

Vom Weltkrieg 1914.

Die Serben sprengen die Donaubrücke vor Belgrad in die Luft. — Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren. — Österreichische teilweise Mobilmachung; Amnestie für sofort einrückende Militärpflichtige und Deserteure. — Kriegsvorbereitungen in Belgien und Montenegro.

— Eine wichtige neue Bestimmung bezüglich der an Engländer, Franzosen und Russen erteilten Patente hat der deutsche Bundesrat getroffen. Nach derselben, die seit 1. Juli d. J. in Kraft ist, können Patentrechte, Gebrauchsmusterrechte und Warenzeichenrechte, soweit die Angehörigen Englands, Frankreichs und Russlands zustehen, durch Anordnungen des Reichskanzlers im öffentlichen Interesse beschränkt und aufgehoben werden, können insbesondere andere Ausübungs- und Nutzungsrechte erteilt werden, kann den Anordnungen rückwirkende Geltung beigelegt und können sie jederzeit geändert und zurückgenommen werden. Zuständig für die Anordnungen ist der für gewerbliche Schutzrechte bestellte Reichskommissar. Die Anordnungen werden nur auf Antrag getroffen. Der Antrag ist schriftlich an den Präsidenten des Patentamtes zu richten. Die Angaben, mit denen der Antrag begründet wird, sind glaubhaft zu machen. Zugleich ist bei der Kasse des Patentamtes für jedes Schutzrecht, auf das sich der Antrag bezieht, eine Gebühr von 50 Mark zu zahlen.

— Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps erlassen eine Bekanntmachung betr.

Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gumm), Guttapercha, Balata und Kasse, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe. Die Verfügung tritt am 24. Juli 1915, mitternachts 12 Uhr, in Kraft.

— Keine Geschmackslosigkeiten ins Feld! Ein Feldgrauer aus Thüringen wehrt sich in einem Schreiben an seine Angehörigen dagegen, daß man Geschmackslosigkeiten ins Feld sende. In dem Briefe heißt es nach der Weimarer Landeszeitung: Wir erhalten hier außer den zahllosen Liebesgaben, für die wir herzlich dankbar sind, auch recht sonderbare Geschenke, die sich durch einen am falschen Platz zur Schau getragenen Patriotismus beliebt machen wollen. Ich sah Hofenträger in Schwarz-Weiß-Rot mit dem Aufdruck: „Biel Feind, viel Ehr“, Taschmesser mit der Aufschrift: „Zimmer feste druff“, Gegenstände der banalsten Art die mit dem Eisernen Kreuz geschmückt sind. Die Nebenart „Gott strafe England“, die hier im Felde kaum gehört wird — wir haben Besseres zu tun, als Nebenarten zu machen — findet man, mit Gummistempel aufgedruckt, auf Briefen, Postkarten, Bildern, Zeitungen und Zigarrenpackungen. Nicht geschmacklos erscheinen mir auch Taschentücher mit den Bildern unserer Heerführer. Ist es wirklich etwas Schönes, wenn sich ein Soldat mit dem Bildnis Hindenburgs die Nase putzen soll? Gewiß, daß alles mag gut gemeint sein, und wir wollen solche Geschmackslosigkeiten nicht tragisch nehmen. Nur, da es doch den gütigen Spendern darauf ankommt, den Soldaten im Felde Freude zu machen, wird es erlaubt sein, hier einmal auszusprechen, daß solche Dinge in unseren Schützengräben fehl am Orte sind. Mit den Dingen, die uns heilig und wert sind, wollen wir doch keine Körperkultur treiben, und mit solchen Späßen und Sprüchlein braucht man unsere Stimmung wahrhaftig nicht erst zu entflammen. Die ist fest genug, auch ohne patriotische Hofenträger.

— M. 1 Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein im Königreich Sachsen der sich in den Dienst der Kriegsinvalidenfürsorge stellt, hält zu dem Zwecke in Vorlauf bei Rabenan am 26. Juli und 12. September je einen Lehrkursus in der Bienenzucht für Kriegsinvaliden unentgeltlich ab. Nähere Auskunft erteilt der 1. Vorsitzende Oberlehrer Behmann in Rauschwitz, Post Eitra in Sa.

— Der 1. Hauptgewinn der S. S. Landeslotterie (2. Klasse) fiel auf Nr. 36125 in die Kollektion von Oswald Fleckig nach Freiberg.

— Zur Förderung der Goldsammlung. Auf eine aus Elberfeld an die Reichsbank ergangene Anfrage, ob Goldstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs auf besonderen Wunsch nach dem Kriege zurückgegeben werden können, erfolgte folgende Antwort: Die Reichsbankanstalten sind angewiesen, Goldmünzen seltener Prägung (es werden vornehmlich mit der Jahreszahl 1888 geprägte Stücke im Frage kommen) unter der Verpflichtung der Rückgabe gleichartiger Stücke im Umtausch gegen Papiergeld innerhalb zwölf Monate nach Friedensschluß gegen Empfangsbekundigung anzunehmen. Diese Maßnahme wird sicherlich dazu beitragen, die Besitzer von Goldstücken mit dem Bilde Kaiser Friedrichs die sie bisher als Andenken aufbewahrt und zurückgehalten haben, anzuregen, die Stücke bei der Reichsbank mit der Gewehr der Rückgabe umzutauschen.

— Rössen, 22. Juli (Polizei und Felddiebe) Die Klugheit eines Polizeibundes, welcher im Besitze des Schumanns Beschreiber sich befindet, führte schnell zur Ermittlung von Dieben. Der Gärtner Schwarze hatte zur Anzeige gebracht, daß von seinem Felde in der Nähe des Kirchhofes Bohnen gestohlen worden seien. Der Polizeihund erfasste die richtige Spur; zwei Frauenspersonen wurden als die Bohnenliebhaberinnen ermittelt. Sie sind zur Anzeige gebracht.

— Meerane. (Jugend von heute.) Eine hiesige Kriegserwitte hatte ihre Kriegsunterstützungsgelder in Höhe von 176 Mark verloren. Ein Formerlehrling, sowie ein 13-jähriger Schulknaube fanden das Geld und beschloßen, in die Ferne zu ziehen, zunächst nach der Wastel in der sächsischen Schweiz, um dort ein Abenteuer- und Räuberleben zu beginnen. Zu diesem Zwecke kauften sie sich von dem gefundenen Gelde eine ganze Ausrüstung, bestehend aus zwei Leching-Gewehren, Dolchen, Jagd-Gamaschen, Signalhörnern, 2 Trommeln usw. Bevor sie jedoch ihren abenteuerlichen Plan verwirklichen konnten, wurden sie von der hiesigen Polizei als die Finder und Unterschläger des Geldes ermittelt. Von letzterem waren nur noch 25 Mark vorhanden.

— Bittau. (Ein russischer Kriegsgefangener entwichen.) Heute nacht ist vom Arbeitslager Großenhenerdorf ein russischer Kriegsgefangener entwichen. Er trägt russische Uniform ohne Ähre und Stiefel.



Großes Hauptquartier, 26. Juli. (W.L.B. Antlich) Eingegangen nachmittags 1/4 4 Uhr.

Westlicher Kriegshauptquartier: Auf der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegshauptquartier: Nördlich des Niemen erreichte die Armee des Generals von Below die Gegend von Rosowal und Konnewitz. Wo der Gegner noch standhielt, wurde es geworfen. Über 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht. An der Narawfront erzwangen unsere Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Uebergang. Unterhalb davon drängen sie den erbittert Widerstand leistenden Gegner langsam gegen den Bug zurück. Einige 1000 Russen wurden gefangen, über 40 Maschinengewehre erbeutet. Gegen die Nord- und Westfront der Festungsgruppen von Nowogeorgiewsk und Warschau schieben sich die Einkesselungsgruppen näher heran.

Südlicher Kriegshauptquartier: Nördlich der Linie Woylawice (südlich von Cholm-Grabieszow) am Bug, haben deutsche Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind nach Norden zurückgedrängt. Gestern wurden 11 Offiziere, 1457 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre erbeutet. Im übrigen ist die Lage westlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen unverändert.

Oberste Heeresleitung

obachten Die Gerste ist ja schon längst eingebracht, doch auch Roggen ist schon in großen Mengen den Schauern übergeben worden. Möge sich der schuldigste Wunsch nach andauernd gutem Wetter erfüllen, damit die prächtig anstehende Ernte in kurzer Zeit Schauern und Speichern fülle. Von Ehrungen verdienter Helden konnte berichtet werden, doch hat auch der Tod einzelner Krieger in manche Familie große Trauer gebracht. Etwas Abwechslung für unsere Jugend hat die Anwesenheit russischer Gefangener, die in dem zum Schlosse gehörigen Wirtschaftsgebäude wohnen, herborgerufen. Der im letzten Wochenbericht ausgeprochene Wunsch, daß auch die neue Woche uns weitere Siegesmeldungen bringen möge, hat sich in reichem Maße erfüllt. Die deutschen und österr. ungarischen Heere bringen unaußhaltbar vorwärts und schließen den Ring um die fliehenden russischen Horden, der einstmaligen geräuherten Dampfwalz, immer enger. Während wir die Riesenfortschritte im Osten freudig begrüßen, herrscht in Rußland und auch in Frankreich ob der gewaltigen Niederlagen große Bestürzung und Beforgnis. Nun will man es in Rußland mit Blutgottesdiensten versuchen, um eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. In gleicher Weise ist aber auch das lächerliche Vorwärtstreiben unserer tapferen Truppen im Westen ehrend und lobend anzuerkennen. Mag sich die Vor-

ausage unserer Feinde, daß der uns nur zukommende große Sieg im Osten die Entscheidung für diesen Weltkrieg bringe, erfüllen. Die amerikanische Antwortnote ist nun auch eingetroffen. Soweit die Presse zu dieser Note Stellung nimmt, betont sie, daß der U-Bootkrieg weiter gehen müsse, unbekümmert um den Protest Amerikas. Die Note gehe darauf aus, unseren U-Bootkampf unwirksam zu machen, das ganze deutsche Volk sei sich aber darin einig, daß wir uns diese wirksame Waffe nicht aus der Hand schlagen lassen dürfen. Wir wollen Frieden und Freundschaft mit Amerika, aber nicht um jeden Preis. Der deutsche Vorkämpfer Graf Bernhorst erklärt, daß nach seiner Meinung die Angelegenheit mit Amerika friedlich beigelegt werden könne. Hoffen wir das Beste.

Nachruf. Am vorigen Sonntag nachmittag wurde ein ehrenvoller Bürger unserer Stadt, Herr Schäfermeister und zugleich Branddirektor der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr Theodor Geißler zur letzten Ruhestätte beiläufig ein langes, mit Geduld ertragenes Leben führte seiner Tod herbei. Nicht nur in unserer Stadt und der Umgegend wurde der Beisorgene geehrt, nein auch bei allen Berufsgenossen der Feuerwehren im ganzen Lande gesehrt er seiner Tüchtigkeit wegen die größte Hochachtung. Die zahlreiche Beteiligung zu seinem letzten Gange, der über alle Mahen

reiche und wertvolle Blumenschmuck legten Zeugnis davon ab. An dem Begräbnis beteiligten sich außer den hiesigen Behörden die Freiwillige Feuerwehr, der Militärverein, die priv. Schützengesellschaft, die Innungen und viele teilnehmende Freunde. Von auswärts waren erschienen der Kreisvertreter Herr Branddirektor Schlimpert, der Bezirksvorstand des Reichner Verbandes Herr Branddirektor Moritz, der Vertreter des Verbandes Dresden-Gotta Herr Branddirektor Müller, als Vertreter der Wehren Tharandt die Herren Branddirektor Naumann und Weinhold und die Freiwilligen Wehren von Tharandt, Mohorn, Zanderoda, Coswig und Meißen. Tiefergreifend waren die Worte des Herrn Pfarrer Wolke. Einen kurzen Nachruf widmeten dem Heimgegangenen noch am Grabe Herr Stadtrat Breitschneider als Vertreter der Stadt, Herr Oberlehrer Kantor Dienrich als Vertreter des Militärvereins, Herr Kompanieführer Tischlermeister Heinrich Birner als Vertreter der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, Herr Müller als Vertreter des Dresdner Verbandes und Herr Weinhold als Vertreter der Nachbarwehren. 42 Jahre hat der Entschlafene der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gedient und ihr als Hauptmann über 20 Jahre angehört; außerdem war er über 25 Jahre Ausschussmitglied des Dresdner Verbandes und galt auch hier als maßgebende Person. Ein „Habe Dank“ sei ihm auch an dieser Stelle in die Höhe nachgerufen. Mag sein reiches Wirken unvergänglich bleiben und ein steter Ansporn für seine jetzigen und kommenden Berufsgenossen sei!

Polizeibericht. Auf der hiesigen Reichner Straße gingen am Freitag abend die Pferde des Gutsbesizers W. Biesch in Steinbach bei Kesselsdorf durch, rannten in ein Fenster der Amtsräume des hiesigen Rathauses. Der Anbruch war so heftig, daß das Handpferd mit dem Kopfe durch 2 Fensterscheiben sich. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Kirchennachrichten**

für Mittwoch, am 28. Juli.

Kesselsdorf.

Abends 7 Uhr Gottesdienste, Pfarrer Weber.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

**Weinhefen - Spiritus**  
**Weinhefen - Kornbranntwein**  
 zum Aufsetzen von Früchten, Kräutern  
 :: Beeren usw. vorzüglich geeignet ::  
 empfiehlt

Max Berger vorm. Th. Goerne

**Braunsdorfer**  
**Dolomitkalk**  
 in Säcken hat stets am Lager und empfiehlt billigst  
 Emil Ruppert, Wilsdruff  
 Feldweg.

Bei allen Magenverstimmungen, bei fehlendem Appetit und nach dem Genuss von schwer verdaulichen Speisen leistet mein aus nur feinsten Kräutern hergestellter **Magenlikör** vortreffliche Dienste und bitte ich, einen Versuch damit anzustellen, damit Sie sich von der ausgezeichneten Wirkung dieser

**Magenwürze**  
 überzeugen können.  
 In 1/2 und 1/4 Literflaschen sowie ausgemessen zu haben bei  
**Max Berger, vorm. Th. Goerne,**  
 Dresdner Strasse 61.  
 Fernsprecher 4.

**Obstverpachtung.**  
 Nächsten Sonnabend, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr soll die diesjährige **Obst- und Pflaumennutzung** der **Gemeinde Sachsdorf** meistbietend gegen Vorzahlung im hiesigen Gasthof verpachtet werden.  
 Sachsdorf, am 26. Juli 1915.  
 Der Gemeinderat.

**Pferdeverkauf.**  
 Stelle von Dienstag mittag ab einen frischen Transport **Odenburger und Alimäler**  
**Pferde**  
 von 2 1/2 bis 5 Jahre alt in weiner Behausung zum Verkauf.  
**Gustav Ziegenbalg, Briestewitz.**  
 Fernsprecher Nr. 213 Amt Großenhain.

**Freiwill. Feuerwehr.**  
 Heute abend 1/8 Uhr  
**Übung.**  
 Tal Rommando.

**Bohrwinden**  
 sowie alle Sorten Bohrer mit und ohne Heft in verschiedenen Grössen und  
 • Preislagen •  
 empfiehlt  
**R. A. Hampus, Mohorn.**  
 Fernsprecher Nr. 8.  
 Beachten Sie meine Schaufenster

Neues  
**Sauerkraut**

Neue  
**saure Gurken**  
 empfiehlt billigst  
**Max Berger**  
 vorm. Th. Goerne.

Winterkohl sowie Salat- und Kohlrabipflanzen empfiehlt  
 August Zimmermann.

**Rubketten, Striegeln**  
**Mäuse- u. Rattenfallen**  
 wie alle sonstigen  
**Eisenwaren**  
 für die Landwirtschaft  
 empfiehlt billigst  
**R. A. Hampus, Mohorn**  
 Fernsprecher Nr. 8.

**Milchviehverkauf Wilsdruff.**  
 Ein wieder mit einem Transport hochtragender sowie frischmelender guter pommerischer  
**Kühe**  
 eingetroffen und stelle selbige von Freitag, den 30. Juli, ab zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.  
**Wilsdruff** Richard Rebel.

**Vordrucke zum Preisverzeichnis**  
 für Lebensmittel gemäss der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Juli d. J. (abgedruckt in der vorliegenden Nummer des Wochenblattes im amtlichen Teil) können von der **Geschäftsstelle des Wochenblattes** bezogen werden.

Suche für August  
**Stellung als Stütze od. Stubenmädchen**  
 in der Nähe von Wilsdruff.  
 Näheres Rosenstraße 77.

Zwei starke  
**Zugochsen**  
 flotte Gänger, preiswert zu verkaufen.  
**Oberschaar 22.**

**Getreidemäher**  
 2 Stück gebraucht, neu vorgerichtete verkauft preiswert  
**H. Seide, Seeligstadt.**

**Ein Granatarmband**  
 von der Re d. Amühle bis zur Schloßmühle verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gottes Hand ruht schwer auf uns!**  
 Hierdurch die tieftraurige Nachricht, das unser heißgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Rudolf**  
 durch schweren Unglücksfall plötzlich verschieden ist.  
 Im tiefsten Schmerz  
**Frau verw. Schreckenbach u. Geschwister.**  
 Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns in so überaus reichem Masse Glückwünsche und Geschenke zuteil geworden, dass wir uns veranlasst fühlen, unseren  
**tiefgefühltesten Dank**  
 hierdurch auszusprechen.  
**Otto Maune und Frau Marie geb. Röthig**  
 nebst Eltern.  
 Sachsdorf. Grumbach.

Mittwoch, den 21. Juli 1915, mittags 12 Uhr verschied im 65. Lebensjahre  
**der Branddirektor unserer Stadt und Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr**  
**Herr Schlossermeister**  
**Theodor Geissler**

Inhaber der Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige treue Dienste bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Ueber 40 Jahre hat er der Freiwilligen Feuerwehr als Feuerwehrmann, Steiger, Steigersektionsführer und zuletzt als Hauptmann treu gedient. 20 Jahre hat er als Branddirektor das Feuerlöschwesen unserer Stadt geleitet. Erfolgreich war sein Wirken im Dienste der Feuerwehr. In uneigennützigster Weise und unter Einsetzung seiner ganzen Kraft hat er sich ihr gewidmet. Sein Name wird dauernd mit der Geschichte der Wehr verbunden sein.

**Wir werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten!**

Wilsdruff, am 24. Juli 1915.

**Der Stadtrat.**

**Nachruf.**

Nachdem wir am vergangenen Sonntag unser langjähriges tätiges Mitglied und Kassierer unserer Gesellschaft, Herr Schlossermeister

**Theodor Geissler**

zur letzten Ruhe begleitet haben, drängt es uns, ihm für seine 36jährige opferwillige Tätigkeit für die Gesellschaft ein

**„Habe Dank“**

in die Ewigkeit nachzurufen. Sein Name wird uns stets in Erinnerung bleiben.

**Ruhe in Frieden!**

Wilsdruff, am 26. Juli 1915.

**Das Direktorium der privil. Schützengesellschaft.**

**Trauerbriefe**

fertigt innerhalb 2 Stunden an die Buchdruckerei dieses Blatts.

**Ehrenblatt.**

Nachdem wir am vorigen Sonntag unseren verehrten Hauptmann, den Branddirektor der Stadt Wilsdruff, Herrn

**Schlossermeister Theodor Geissler**

Inhaber der Königlichen Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige Dienstzeit. Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr zu Wilsdruff zur letzten Ruhestätte gebracht haben, ist es unser dringendes Bedürfnis, dem teuren Entschlafenen auch an dieser Stelle ein herzliches „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ nachzurufen.

Ein Stück der Geschichte unserer Wehr geht in seiner Person dahin, sein Name wird uns deshalb unvergessen bleiben. Die nahezu 42-jährige Dienstzeit zum Segen der Allgemeinheit wird dauernd ein Vorbild bleiben und seinen kameradschaftlichen Geist bis in ferne Zeiten fortpflanzen. Segensreiche Arbeit setzt ihm ein dauerndes Denkmal.

**Er ruhe in Frieden!**

**Freiwillige Feuerwehr zu Wilsdruff.**



Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimzuge meines geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Schneidermeisters

**Paul Mehlig**

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Wilsdruff, am 26. Juli 1915.

**Linda Mehlig und Sohn**  
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Für die unendlich vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unseres herzenguten, unvergesslichen

**Lieblings**

sprechen wir unseren

**tiefgefühltesten Dank**

aus.

Wilsdruff, am 24. Juli 1915.

**Max Zieschank, zurzeit Stabsveterinär im Telegraphen-Bataillon Nr. 7.**  
**Selma Zieschank geb. Garthe.**

**Dank.**

Für die äusserst zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme und die überaus reichen Blumen Spenden anlässlich des Hinscheidens meines treusorgenden Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegersvaters, Grossvaters und Bruders, des Schlossermeisters und Branddirektors

**Theodor Geissler**

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Wolke, das ehrenvolle Geleit des Stadtrats, der Freiwilligen Feuerwehr zu Wilsdruff, der Wehren des Dresdner und Meissner Verbandes, der Vertreter des Landesausschusses, des Königlich Sächsischen Militärvereins, der Schützengilde, der Vereinigten Handwerker-Innung, des Vorschussvereins, der lieben Nachbarn und aller Bekannten sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Wilsdruff, am 26. Juli 1915.

**Dietieftrauernden Hinterbliebenen.**

für  
Rauf  
b  
Nr.  
„I  
die  
mom  
Deut  
Aber  
gesch  
fränk  
rechts  
Gand  
Bie  
das  
Gand  
aus  
Hellen  
sonder  
ameri  
— un  
auf b  
weg  
und  
woh  
und  
schaffe  
wer  
Bord  
malei  
Präsi  
auch  
Borfa  
Stell  
von  
wandr  
europ  
Deut  
gejam  
die  
in ein  
dent  
der an  
ungeb  
Sanfr  
ameri  
Das  
Der  
Unber  
die ein  
bishe  
wort  
Man  
lang  
in ein  
E  
nität  
es ja  
Delca  
König  
kräftig  
mit  
Iamm  
präsi  
als  
wollen  
minde  
König  
die  
Augen  
Edwar  
Belfir  
24 St  
E  
Anfür  
hier  
von  
in Sa  
boots  
so klar